

Chorfenster in der Pfarrkirche in Herisau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 12: **Kirchen**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

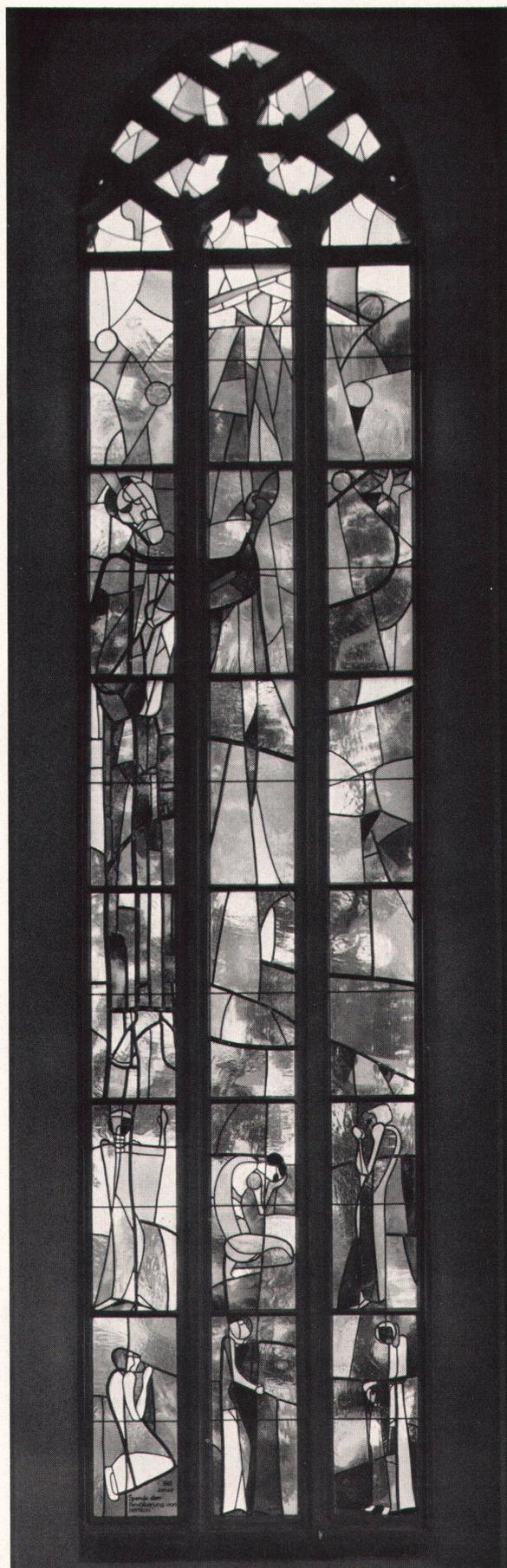
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chorfenster in der Pfarrkirche in Herisau

Die neuen Glasfenster im Chor der Pfarrkirche St. Laurentius in Herisau (erbaut 1516–1520) sind aus einem Wettbewerb unter sechs eingeladenen Schweizer Künstlern hervorgegangen. Im Gegensatz zu der fast allgemein geübten Praxis wurden die Themen («Der Bundesschluß am Sinai», «Kreuzigung und Auferstehung», «Der Neue Bund im Abendmahl») im voraus durch den Pfarrkonvent bestimmt. Die Ausführung wurde entsprechend der Juryentscheidung dem jungen St.-Galler Maler Köbi Lämmli übertragen. Am 19. Februar 1961 konnten die Fenster der Kirchgemeinde übergeben werden.

Als Technik hatte der Künstler das verbleite Glasmosaik ohne Bemalung gewählt. Die Komposition bezieht sich in ihrer Vertikaltendenz auf die Maßwerkteilung der spätestgotischen Fenster des Meisters Lorenz; die Helligkeit der Farben ist auf die Rokokostückierung des Inneren durch Andreas Moosbrugger abgestimmt. Von Köbi Lämmli stammt ferner – als Stiftung des Künstlers an die Kirchgemeinde – der Entwurf eines Glasfensters für die Taufkapelle.



1

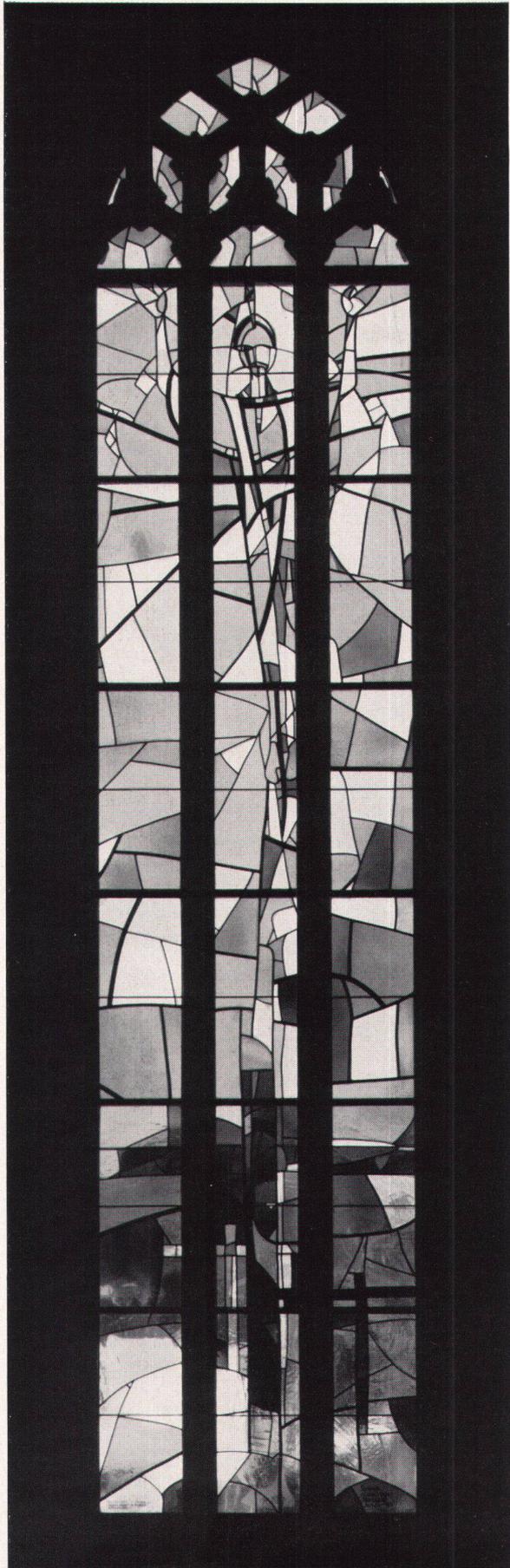
Köbi Lämmli. Linkes Chorfenster: Moses auf dem Berg Sinai
Vitrail gauche du chœur de l'église paroissiale de Herisau: Moïse au mont Sinai
Left choir window of the Herisau parish church: Moses on Mount Sinai

2

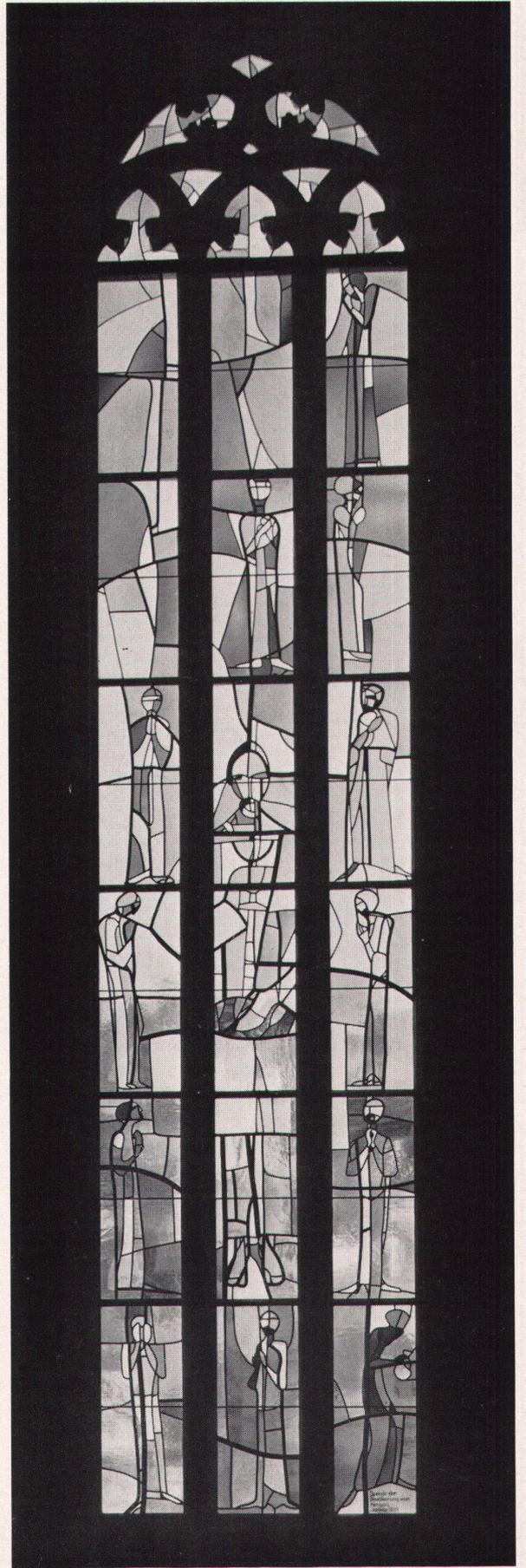
Köbi Lämmli. Mittleres Chorfenster: Kreuzigung und Auferstehung
Vitrail central du chœur: Crucifixion et résurrection
Middle choir window: Crucifixion and Resurrection

3

Köbi Lämmli. Rechtes Chorfenster: Abendmahl
Vitrail droit du chœur: La Cène
Right choir window: Last Supper



2



3